

Januar 2008

Liebe Patientinnen, liebe Patienten,

Vor jetzt bald 2 Jahren kämpften die Klinikärzte mit Streiks für eine bessere Bezahlung und bessere Arbeitsbedingungen. Ein Großteil ihrer Forderungen wurde erfüllt. Uns Hausärzten sind vom Gesetzgeber jegliche Streikmaßnahmen verboten. Wir müssen unsere Leistungen unter allen Bedingungen und zu jedem von den Kassen diktierten Honorar erbringen. Wir müssen daher andere Wege beschreiten. In den nächsten Wochen und Monaten werden Sie deshalb in den Medien Berichte über Ihre Hausärztin bzw. Ihren Hausarzt registrieren. Sie werden Begriffe kennen lernen, wie Kollektivausstieg, Korbmodell, Systemversagen etc.

Aussterben der Hausärzte – was sind die Hintergründe?

Ihre hausärztliche Versorgung ist schon in naher Zukunft existentiell bedroht: Ihren vertrauten Hausarzt, der über Jahrzehnte Ihr Begleiter und Behandler war, wird es bald nicht mehr geben!

Die Gesundheitspolitik und Interessenspolitik der verantwortlichen Gesundheitsspezialisten in den Parlamenten, gerade auch in Bayern, haben die Rahmenbedingungen für die hausärztliche Tätigkeit dermaßen verschlechtert, dass in den letzten Jahren immer weniger junge Mediziner diesen schönsten aller Arztberufe ergriffen haben. So sind in Bayern z.B. von fast 8000 Hausärzten nur 700 jünger als 40 Jahre. Das Durchschnittsalter der bayerischen Hausärzte liegt bei 58 Jahren. Demzufolge werden in den nächsten fünf Jahren etwa 40 % Ihrer Hausärzte in den Ruhestand gehen.

Und es ist kein Nachwuchs in Sicht!

Die Chance, diese Fehlentwicklung zu bremsen, wurde gerade bei der jüngst verabschiedeten Gesundheitsreform auf Betreiben der CDU/CSU Politiker erneut vertan. Im ursprünglichen Gesetzentwurf war geplant, den Hausärzten die Möglichkeit zu geben, mit den Krankenkassen Verhandlungen führen zu können, um unsere Situation zu verbessern und diesen Beruf für junge Ärzte wieder attraktiv zu machen.

Aber gerade die verantwortlichen Politiker der CSU und CDU haben dies verhindert. Statt nach den Ursachen zu forschen, warum es immer weniger Hausärzte gibt, stopft man in gewohnter Politiker-Manier einfach die Löcher. Den gewohnten Hausarzt kann man ja durch eine Gemeindegeschwister und Medizinische Versorgungszentren ersetzen, meinen so genannte Fachpolitiker. Die zunehmende Überalterung unserer Bevölkerung und das damit verbundene Problem, eine weit entfernte ärztliche Versorgung aufzusuchen, werden einfach ignoriert. Den Hausarzt vor Ort braucht man anscheinend nicht mehr.

Der Einfluss von Konzernen und Kapitalgesellschaften war anscheinend größer als der Einfluss der Hausärzte.

In der Annahme oder unter dem Vorwand alles billiger machen zu können, befürworten die Politiker die Errichtung von anonymen Versorgungszentren. Angestellte Ärzte übernehmen Ihre Behandlung Eine vertrauensvolle Arzt-Patientenbeziehung, welche gerade ein ganz wichtiges Element der hausärztlichen Medizin ist, wird es nicht mehr geben. Man vertraut viel mehr auf Computerdateien und Datenautobahnen etc. als auf das persönliche Arzt-Patientenverhältnis. Andererseits freuen sich Profit orientierte Kapitalunternehmen auf den milliardenschweren Gesundheitsmarkt und auf den

Patienten als Wertschöpfungsobjekt ! Im Sinne einer **Amerikanisierung des Gesundheitssystems.**

Liebe Patientinnen und Patienten,
in diesem System haben Ihre Hausärzte keinen Platz mehr!

Deshalb haben die bayerischen Hausärzte den Entschluss gefasst, durch eine gemeinsame Rückgabe ihrer Kassenzulassung die verantwortlichen Politiker und Kassenfunktionäre, denen **Sie** ihre Beiträge anvertrauen, endlich dazu zu bringen, zusammen mit Ihren Hausärzten ein neues System zu vereinbaren, das Ihnen eine hausarztzentrierte, menschliche, wohnortnahe ambulante Patientenversorgung durch hochqualifizierte Hausärzte sichert. Wir Hausärzte möchten wieder ohne bürokratische Gängelung für unsere Patienten da sein. Wir möchten natürlich eine leistungsgerechte Bewertung unserer Arbeit in der Patientenversorgung rund um die Uhr. Für junge Ärzte muss dieser Beruf durch entsprechende attraktive Rahmenbedingungen wieder erstrebenswert werden.

Motivierter hausärztlicher Nachwuchs kommt gerade Ihnen, liebe Patientinnen und Patienten zu Gute. Wir Hausärzte wollen für **Sie** da sein und nicht für profitorientierte Kapitalgesellschaften den Gewinn erwirtschaften!

Dafür kämpfen Ihre Hausärztinnen und Hausärzte. Wir kämpfen jetzt um unser hausärztliches Überleben und auch für eine bewährte **patientennahe** Versorgung durch Ihren Hausarzt für **Sie**. Unterstützen Sie uns durch Ihr Verständnis in dieser bedrohlichen Situation.

Für Sie als Patient wird ich in unseren Praxen vorerst nichts ändern - wenn die Kassen und die Politiker einlenken.

Zeigen Sie kapitalorientierten Politikern und Funktionären die rote Karte!

Sollten diese Politiker und Funktionäre uns zwingen, unsere Praxen zu schließen, so tun wir dies aber gerade für und nicht gegen unsere Patienten, wie dies bestimmt von interessierten Kassen- und Politikerkreisen in der Öffentlichkeit dargestellt werden wird.

Wollen Sie denn bewährte Versorgungsstrukturen mit dem Hausarzt als zentraler Anlaufstelle zu Gunsten eines Kapital orientierten amerikanischen Systems opfern?

Wir nicht!

In der Hoffnung auf Ihr Verständnis.

Ihre Hausärztinnen und Hausärzte